

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 9: Variabilität und Flexibilität im Wohnungsbau = Immeubles d'habitation variables et flexibles = Variability and flexibility in housing construction

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Fronten harmonieren mit den BZ-Zeichenmöbeln und sind in den Farben weiß, orange, hellgrau, blau, anthrazit, grün und braun zur Wahl. Die Innenseiten sind stets weiß. Die Sockel (oder Stahlgestelle) sind mit vier Justierschrauben versehen, um Bodenunebenheiten ausgleichen zu können.

Denz & Co., 8021 Zürich

Gelafix – Moderner Kunststoffputz für Außen- und Innenwände

Ein Fertigputz für Fassaden und repräsentative Innenräume, auf Basis von Polyvinylzetat, enthält neben dem Strukturgeber Sand/Kunststoffe zusätzliche Konservierungs- und Alterungsschutzmittel. Getrennte Serien zum Aufziehen: Serie 2000 (konventionelle Sandplastik) und zum Spritzen: Serie 9000 (ohne Sand, nur mit Kunststoffteilen armiert). Er haftet auf jedem trockenen, tragfähigen Untergrund wie Zement, Kalk- und Gipsputz, Holz, Holzfaserplatten, Eternit, Kork, Styropor sowie Holzzement und ähnlichen gleichwertigen Untergründen. Physikalische Eigenschaften

Aufziehputz Spritzputz

Serie 2000 Serie 9000

Wasserdampfdurchlässigkeit

72,6% von Ton 56,1% von Ton

Haftfestigkeit

Ergibt Materialausrisse auf Zementmörtel PC 300, Kalkputz, Gips, Spanplatten, Styropor usw.

K-Wert 1,4

Spezifisches Gewicht

1,5 bis 1,8 1,0 bis 1,4

Elastizität

Marktkonform Hochelastisch

Körnungen

0,5 bis 5 mm 0,5 bis 5 mm

Isolation Schall- und wärmeisolierend durch Kunststoffarmierung (gemäß Untersuchungen an der ETH).

Wetterfestigkeit

Beständig gegen alle normalerweise vorkommenden Einflüsse.

Strukturen

Verschiedene Möglichkeiten durch Aufziehen mit der Traufel und anschließen des Abreiben. Die lange offene Zeit gewährleistet ansatzfreies Arbeiten. Durch Spritzen und, wenn gewünscht, Talo schieren unbegrenzte Möglichkeiten. Auftrag mit Kelle ergibt schönen Rustico-Putz. Die lange offene Zeit gewährleistet ansatzfreies Arbeiten.

Hersteller: Geistlich AG, Abteilung Bauchemie, 8952 Schlieren ZH

Mesotrend – ein neuer Name, ein neuartiges Produkt

Nadelvlieseplatten sind eigenständige Produkte und haben ebenso stark wie Tufteds den um sich greifenden Markt für den Einsatz textiler Bodenbeläge erschlossen.

Rund 115 Millionen Quadratmeter umfassen die heutige Nadelvliszproduktion in Europa. 1966 waren es erst 20 Millionen Quadratmeter. Als praktisches, pflegeleichtes, preisgünstiges Produkt hat der Nadelvlies auf breiter Basis bei der Verbraucherschaft Eingang gefunden. Vorrangig waren die technischen Eigenschaften, die einfach nicht wegzdiskutieren sind; der Nadelvlies galt als

reiner Zweckbelag (und er wird es auch auf Jahre noch sein). Das reine gebrauchspraktische Denken und Auswählen wird aber sehr schnell erweitert durch den Wunsch nach dekorativen Funktionen. Mesotrend als strukturgemusterter Nadelvlies in 200 cm Breite kommt diesen Wünschen der mitbestimmenden optischen Eigenschaften sehr entgegen. Mesotrend ist zeitgerecht! Die versetzt angeordneten Schlingen der Struktureoberfläche verleihen dem Teppichboden, in 5 Farben lieferbar, ein heimelig wohnliches Aussehen. Insbesondere für die dekorative Raumgestaltung ist Mesotrend als Abrundung des neuen Lieferprogramms Dätwyler anzusprechen. Die Einstufung III entspricht dem vorausbestimmten Einsatzbereich im Wohnungsbau. Erstmalig wird diese aufgelockerte und zukunftsorientierte Nadelvliesstruktur im Schweizer Markt von Dätwyler präsentiert. Die Möglichkeiten der Oberflächengestaltung sind mit dieser Musterungsart noch nicht erschöpft, denn die Technik wird neue Verfahren hervorbringen, die auch auf lange Sicht eine Belebung im Markt der textilen Böden versprechen, ohne den reinen Zweckbelag in seiner unübertroffenen Wirtschaftlichkeit und Lebensdauer abzulösen.

Dätwyler AG, 6460 Altdorf

Symposien, Tagungen

ETH-Symposium 1973

Mensch, Technik, Umwelt

Zum drittenmal wird die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich ihre Stiftungsfeier mit einem Symposium verbinden, in welchem Hochschule und Öffentlichkeit wichtige Gegenwartsprobleme aufwerfen.

Der Veranstaltung steht dazu an den Tagen vom 12. bis 16. November 1973 mit Rücksicht auf den Unterricht jeweils die Zeit von 16 bis 22 Uhr zur Verfügung. Fachleute des In- und Auslandes werden zunächst

über die Probleme in den Beziehungen zwischen Mensch, Technik und Umwelt sprechen. In Gruppen-

gesprächen sollen danach diese Darlegungen vertieft und erste Ideen für wichtige neue Aufgaben der Hochschule gewonnen werden.

Der Festvortrag zum diesjährigen ETH-

Tag wird ebenfalls diesem Thema gewidmet sein. Damit die Vorträge und Diskussionsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich werden, ist wie bei den vorangegangenen Symposien eine Publikation in Buchform geplant. In diesem Zusammenhang weist der Presse- und Informationsdienst der ETH darauf hin, daß die Ergebnisse des letzten Symposiums über «Sicherheit im Straßenverkehr» diesen Herbst als Taschenbuch beim Fischer-Verlag erscheinen werden.

Wohnen und Leben

Vortragszyklus an der Hochschule St. Gallen

Die Hochschule St. Gallen veranstaltet im Wintersemester 1973/74 erstmals einen Vortragszyklus über das Thema «Wohnen und Leben». Im Gegensatz zu den öffentlichen Vorlesungen richtet sich diese Veranstaltung nicht nur an die Bevölkerung der Stadt und Region St. Gallen, sondern auch an eine breitere Öffentlichkeit, die sich mit den Problemen Bauen, Leben und Wohnen befaßt. Die Referenten haben sich bereit erklärt, diese Probleme umfassend darzustellen, neue Realisierungsmöglichkeiten zu entwickeln und in einer sowohl den Fachleuten wie der breiteren Öffentlichkeit zugänglichen Form zu präsentieren. Dieser Zyklus bezweckt somit, neue Impulse und Wege zu lebensgerechterem Wohnen aufzuzeigen und die Bevölkerung zu sensibilisieren. Diesem Zweck dienen auch die an die Referate anschließenden Diskussionen im Plenum beziehungsweise am runden Tisch.

Programm:

Dienstag, 20. November 1973

Dr. L. Burckhardt, Basel; Professor Dr. A. Nydegger, St. Gallen; Professor dipl. Arch. H. Ronner, Zürich:

Probleme der heutigen

Wohnsituation

Dienstag, 4. Dezember 1973

Professor M. Bächer, Darmstadt: Alternativen im Wohnungsbau

Dienstag, 15. Januar 1974

Professor W. M. Förderer, Karlsruhe/Schaffhausen:

St. Gallen – eine Chance zu lebensgerechter Stadtentwicklung

Dienstag, 5. Februar 1974

Professor Dr. A. Nydegger,

St. Gallen:

Wohnen im Spannungsfeld der Bodenpolitik

Dienstag, 26. Februar 1974

Fürsprecher Th. Guggenheim, Bern: Schweizerische Wohnbaupolitik – Möglichkeiten und Grenzen

Beginn der Vorträge jeweils 20.15 Uhr. Die Veranstaltungen finden in der Aula der Hochschule St. Gallen statt. Eintritt frei.

Auskünfte erteilt Dr. A. Hemmer, General-Guisan-Straße 9, 9010 St. Gallen, Telefon 071 229965

Buchbesprechungen

Dipl.-Ing. Karl Seiffert

Richtig belüftete Flachdächer ohne Feuchtluftprobleme

Schäden durch mangelhafte Dachdurchlüftung, zu geringe Dachneigung, schlechte Dampfsperren, gefährliche Deckenfugen und Luftüberdruck, Fehleinschätzungen von Entspannungsschichten.

1973, 154 Seiten mit 13 Abbildungen und 19 Tabellen. Format 17 x 24 cm. Ganzgewebe DM 32.–, Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin.

Der Verfasser ist der Fachwelt vor allem durch sein vor einigen Jahren erschienenes Standardwerk «Wasserdampfdiffusion im Bauwesen» bekannt geworden. Er hat sich seit dieser Zeit vornehmlich damit beschäftigt, die Möglichkeiten einer natürlichen Dachdurchlüftung rechnerisch zu erfassen. Die spezielle Beschäftigung mit diesem Detailgebiet der Bauplanung hat ihren aktuellen Grund in der Feststellung, daß sich in letzter Zeit Dachschäden mehr und mehr wegen mangelhafter Durchlüftung häufen. Das vorliegende Buch bietet seinem Benutzer die Gelegenheit, diese Feuchtluftprobleme zuverlässig in den Griff zu bekommen. Das bedeutet, daß sich nunmehr diese Schäden an Flachdächern mit all den damit zusammenhängenden Folgeerscheinungen (Auseinandersetzungen, Kosten, Zeitaufwand usw.) durch richtige Berechnung der natürlichen Belüftung vermeiden lassen. Bei leichten Dachkonstruktionen, die Lufträume enthalten, also den zweischaligen sogenannten Kaltdächern, insbesonders solchen über Feuchträumen, ist eine Dachdurchlüftung sehr wichtig, um den von unten eindiffundierenden Wasserdampf abzuführen und sekundäres Schwitzwasser (Tauwasser, Kondenswasser) an der Unterseite der oberen Dachhaut zu vermeiden. Man ist bereits seit Jahren in der Lage, die durchgehenden Wasserdampfmengen relativ sicher und genau auszurechnen, ferner auch den notwendigen stündlichen Luftwechsel. Der Verfasser hat nun auch die auf natürlichem Wege erreichbare Durchlüftung berechnet. Es stellt sich heraus, daß die Luftgeschwindigkeiten primär und entscheidend von der Dachneigung abhängen. An verschiedenen Beispielen werden die Zusammenhänge deutlich gemacht, insbesondere auch der Einfluß der oberen Dachhaut, je nachdem diese aus Holz, Asbestzement, Eisenblech oder Aluminiumblech bestehen.

Dieter Eisfeld

Die Stadt der Stadtbewohner

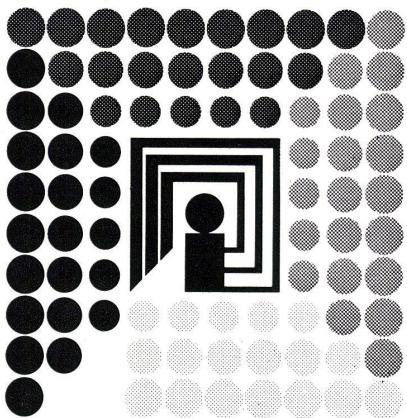
Neue Formen städtischer Demokratie
Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart. 56 Seiten, 12 Abbildungen und Diagramme. Format 23 x 29,5 cm. Balacron DM 25.–.

In alten und neuen Städten haben in letzter Zeit die sich häufenden öffentlichen Unmutsausbrüche der Bewohner die wachsende Diskrepanz zwischen planerischen Aktivitäten und tatsächlichen Wünschen der Bevölkerung aufgezeigt. Obwohl jedoch die Forderung nach Mitwirkung des Bürgers an der Stadtplanung schon oft erhoben wurde, gibt es noch keine bewährten pragmatischen Modelle der Information und Beteiligung der Öffentlichkeit an städtebaulichen Entwicklungsprogrammen. Häufig wird die geforderte Partizipation mit einigen Bürgerversammlungen abgetan, die dem Bürger keine echte Chance der Mitwirkung bieten. Dabei sind seine Einflußmöglichkeiten und die Kontrolle durch die Betroffenen bei der zu-

In Frankfurt komplett:

Die Neuheiten '74

Für die Fachwelt übersichtlich gruppiert. Von rund 900 Ausstellern brillant präsentiert. Auf der führenden Fachmesse der Branche. Das bietet Gewähr für beste Orientierung, größte Auswahl und aktuellste Information. Zur rechten Zeit, am günstigen Ort. – Kommen Sie zum Punkt für Punkt lohnenden Messebesuch nach Frankfurt. Sie finden die Partner, Quellen und Ideen für Ihre neuen sicheren Erfolge!



INTERNATIONALE FACHMESSE

heimtextilien bodenbelag haustextilien

FRANKFURT AM MAIN

9.-13. JANUAR 1974

Eintrittskarten: (im Vorverkauf ermäßigt) nur bei Vorlage von Fachbesucher-Ausweisen, die bei den Ausstellern, Vorverkaufsstellen und an den Messekassen erhältlich sind. Informationen durch

Ihr Reisebüro oder die Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein:

natural

Natural AG, Messe-Abteilung
4002 Basel, Telefon 061/22 44 88

nehmenden Verfügungsgewalt staatlicher und kommunaler Stellen über einen immer größer werdenden Teil des Bruttosozialproduktes durchaus notwendig. Eisfeld beschränkt sich nicht auf die theoretische Abhandlung der Probleme, sondern macht konkrete Vorschläge für verstärkte Einwirkungsmöglichkeiten des Bürgers auf den Planungsprozeß. Das Buch ist ein weiterer notwendiger Schritt auf dem Wege, «Möglichkeiten zu erfahren, die es erlauben, über die Tendenz zu künftigen städtischen Lebensformen aus dem spekulativen Bereich in den Bereich begründeter Prognosen zu gelangen» (Hillebrecht).

barkeit der Raumbeziehungen usw. Dabei sollen die ökonomischen Bedingungen der Realisierbarkeit nicht außer Acht gelassen werden. Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Fachleute, die seit dem 1. Januar 1973 in den Gemeinden Baden und Ennetbaden Wohn-beziehungsweise Geschäftssitz haben, sowie auswärtige Architekten, die Ortsbürger der Gemeinde Baden sind. Nicht selbstständig erwerbende Architekten sind zu denselben Bedingungen teilnahmeberechtigt, wenn sie die schriftliche Erlaubnis ihres Arbeitgebers beibringen und der Arbeitgeber selbst am Wettbewerb nicht teilnimmt. Ferner werden fünf Architekten zur Teilnahme eingeladen. Preisrichter: Dr. Victor Rickenbach, Josef Rieser, Architekt SIA, Oskar Demuth, Ingenieur, Karl Himmel, Ingenieur SIA, Urs Hettich, Architekt SIA/SWB, Max Lechner, Architekt SIA/BSA, Ruedi Lienhard, Architekt SIA, Daniel Reist, Architekt SIA/SWB/BSA, Hans Wanner, Architekt SIA. Ersatzpreisrichter sind Robert Kappeler, Bezirkslehrer und Josef Tremp, Stadtarchitekt. Für die Ausschüttung von maximal 6 Preisen stehen Fr. 24.000.– und für eventuelle Ankäufe Fr. 6.000.– zur Verfügung. Fragenstellung schriftlich und ohne Angabe des Namens an die Stadtplanung Baden bis spätestens 30. August 1973. Pläne und Modelle sind der Stadtplanung bis spätestens 8. November 1973 bis 17 Uhr einzureichen oder gleichentags der Post zu übergeben. In diesem Falle ist der Poststempel des 8. Novembers 1973 maßgebend.

Neue Wettbewerbe

Oberstufenzentrum Goldach SG

Die Schulgemeinde Goldach veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Oberstufenzentrum mit Doppelturhalle und Hallenbad. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die mindestens seit dem 1. Oktober 1972 im Bezirk Goldach niedergelassen sind. Studenten werden nicht zugelassen. Außerdem werden vier auswärtige Architekten zusätzlich eingeladen. Fachpreisrichter sind Professor H. Ronner, Zürich, R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, A. Meyer, Baden, L. Plüß, Zürich; Ersatzpreisrichter H. Werner, Greifensee. Die Preissumme für sechs bis sieben Preise beträgt Fr. 48.000.–. Aus dem Programm: 18 Klassenzimmer mit Gruppenräumen, Zimmer für naturwissenschaftlichen Unterricht, Sprachlabor, Handfertigkeitsräume, Schulküche, Nebenräume, Doppelturhalle mit Nebenräumen, Hallenbad mit Schwimmbecken 25 x 10 m, Nebenräume, Abwartwohnung, Räume für technische Installationen, Außenanlagen. Die Unterlagen können bis 21. September gegen Hinterlage von Fr. 100.– beim Schulsekretariat Goldach bezogen werden. Termine: Fragestellung bis 2. November, Ablieferung der Entwürfe bis 31. Januar, der Modelle bis 15. Februar 1974.

Wohnungsbau im «Haberacher» Rüthof, Baden

Die Ortsbürgergemeinde Baden in Zusammenarbeit mit den Organen der Einwohnergemeinde Baden veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb mit vorgesehener Weiterbearbeitung zur Erlangung eines Bauprojektes für eine Wohnüberbauung im Gebiet Haberacher des Gemeindeteils Rüthof. Die Veranstalter erwarten von diesem Wettbewerb einen Beitrag zur Bestimmung des baulichen Wohnwertes, insbesondere in bezug auf die Anpassungsfähigkeit an verschiedene Benutzerbedürfnisse, die Veränder-

Schulanlage und Verwaltungsgebäude in Pully VD

Die Gemeinde Pully VD veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Schulanlage «Arnold Reymond» und ein neues Gebäude der Gemeindeverwaltung. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1973 in der Gemeinde Pully Wohnsitz oder Niederlassung haben und in der Liste der vom Kanton Waadt anerkannten Architekten verzeichnet sind. Außerdem werden vier Architekten zusätzlich eingeladen. Fachleute im Preisgericht sind Frédéric Brugger, Lausanne, Georges Jauvin, Lausanne, Bernard Meuwly, Lausanne, Claude Raccourcier, Lausanne, Alain Tschumi, Biel; Ersatzfachpreisrichter: Gilles Girardet, Lausanne. Für sechs bis acht Preise stehen Fr. 65.000.–, für Ankäufe Fr. 7.000.– zur Verfügung. Aus dem Programm: 32 Klassenzimmer, Räume für Zeichnen, Geographie, Physikunterricht, Hauswirtschaftsräume, Sprachlabor, Holz- und Metallbearbeitungsräume, Musikräume, Schulbibliothek, Gemeindebibliothek mit Lesezimmern, Räume für Verwaltung, Unterhalt, Aula für 700 Personen mit Foyer, Selbstbedienungsrestaurant, Mehrzwecksporthalle mit Nebenräumen, Räume für technische Installationen, Abwartwohnung, Außenanlagen. Die Unterlagen können nach erfolgter Einschreibung und Hinterlegung von Fr. 500.– bis zum 20. August bei der Direction des Travaux de la Commune de Pully, chemin Davel 2, 1009 Pully, bezogen werden. Termin: Ablieferung der Entwürfe bis 30. November, der Modelle bis 14. Dezember 1973.